

Antwort Stadtratsanfrage Dr. Vogel/Orgel

Sehr geehrter Dr. Vogel,

gern beantworten wir Ihre Fragen.

Die Option des Ausbaus der Volkshaus-Orgel resultiert aus einer langen Abwägung von konzeptionellen, monetären und infrastrukturellen Aspekten.

Auch wenn der kommunikative Aufschlag seitens JenaKultur und der Ernst-Abbe-Stiftung aufgrund seiner überraschenden Form kritisiert wurde, so wird der laufende Abstimmungsprozess mittlerweile sehr transparent und unter Einbindung aller Interessensgruppen geführt. JenaKultur hat auch auch den Kritikern des Ausbaus eine Begehung der Orgel ermöglicht und am Tisch des Oberbürgermeisters wurde heute ein sog. Orgelgipfel durchgeführt. Ein Verkauf von Einzelteilen der Orgel wird nicht weiterverfolgt. Eine finale Entscheidung hinsichtlich der Frage Ausbau oder Sanierung oder Modernisierung wurde ebenfalls noch nicht gefällt.

Eigentümer der Orgel ist die Ernst-Abbe-Stiftung, welche zuletzt 2017 Gespräche mit der Orgelbau-Firma Sauer führte, aus denen ein Angebot für die Sanierung der Orgel resultiert. Sanierung heißt in diesem Fall die Reparatur, Reinigung, Intonation und Stimmung. Arbeiten am Orgelklima, die Modernisierung der Orgelelektrik, der Orgellüftung, die Einrüstung, Arbeiten an begleitender Elektrik, Brandschutz etc. sind nicht Bestandteil des Angebotes der Firma Sauer, aber für eine Modernisierung des Instrumentes absolut notwendig. Die Schätzung der Gesamtkosten einer Sanierung belaufen sich nach Angaben der Ernst-Abbe-Stiftung auf ca. 350.000 Euro. Bei einer vollständigen Modernisierung des Instrumentes ist von einem Kostenvolumen in Höhe von ca. 750.000 Euro auszugehen. Für Sanierung und Modernisierung wird ein Zeitraum von mind. 4 Monaten benötigt. In diesem Zeitraum werden keine Veranstaltungen im Großen Saal des Volkshauses möglich sein. D.h. ein entsprechender Schritt kann frühestens 2021 erfolgen und muss aufgrund von Mindereinnahmen in der Saalvermietung bzw. wegen Mehrkosten für alternative Spiel- und Probenorte der Jenaer Philharmonie in den entsprechenden Wirtschaftsplänen berücksichtigt werden.

Um eine weitere Verbindlichkeit dieser Kostenansätze zu erreichen, wird die Ernst-Abbe-Stiftung einen weiteren Begutachtungstermin mit der Orgelbau-Firma Sauer koordinieren.

Desweiteren wurde auf Vermittlung von Herrn Grubert und mit aktiver Zustimmung von Ernst-Abbe-Stiftung und JenaKultur einem weiteren Orgelbauer die Möglichkeit der Begutachtung gegeben.

Eine diesbezügliche Kostenschätzung steht noch aus und soll bis Anfang Februar 2020 vorliegen.

Im Hinblick auf die Finanzierung werden derzeit mögliche Förderungen, welche die Sanierung von Profanorgeln ermöglichen, geprüft.

Konzeptionell muss die Bespielung der Orgel vor allem auch im Hinblick auf die in Jena existierenden Kirchenorgeln betrachtet werden.

In den letzten 10 Jahren wurden pro Jahr durch die Jenaer Philharmonie 3 reine Orgelkonzerte ohne Orchester und bis 2015 ein Orgel-/Orchester-Konzert veranstaltet. Die durchschnittliche Besucherzahl der reinen Orgelkonzerte lag bei 200 Besuchern pro Jahr, nicht pro Konzert. Im Hinblick auf eine konzeptionelle Zukunftsfähigkeit muss hinterfragt werden, ob diese Anzahl an Konzerten und Besuchern ausreicht, um eine wie oben beschriebene Investition zu rechtfertigen. Eine Erhöhung der Anzahl von Orgel-Konzerten im Volkshaus muss in Abwägung zu den bestehenden Angeboten in Stadtkirche, Friedenskirche, Johanniskirche und den kleineren Jenaer Kirchen betrachtet werden. Eine Orgel muss aber gespielt werden, damit der Zustand des Instrumentes nicht negativ beeinflusst wird. In Bezug auf die Nutzung seitens der Jenaer Philharmonie, muss außerdem erwähnt werden, dass weder die letzte, noch die aktuelle künstlerische Leitung der JP die Orgel in ihrer aktuellen Dimensionierung und Tonalität nutzen wollte und will.

Zur Infrastruktur des Volkshauses. Zunächst muss festgestellt werden, dass die Überlegung zum Ausbau des Instrumentes nicht aus der Erweiterung des Volkshauses für eine Kongressnutzung heraus resultiert.

Für das Thema Tagung/Kongresse spielt weder der Erhalt noch der Ausbau der Orgel eine maßgebliche Rolle. Positive Effekte kann aber ein Ausbau sowie die entsprechende Neugestaltung des Bühnenraums für die Bühnenakustik und Bühnenlüftung haben.

Aus Sicht des Denkmalschutzes sollte ein Verbleib der Orgel im Volkshaus als Bestandteil des Kulturdenkmals Volkshaus angestrebt werden. Aus Sicht der Ernst-Abbe-Stiftung und JenaKultur sollte dieser zusammenhängende Denkmalstatus, vor allem vor dem Hintergrund der Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzung nochmals bewertet werden. Zur weiteren Vertiefung dieser Thematik wird es deshalb zu Jahresbeginn einen Termin zwischen Ernst-Abbe-Stiftung und der Oberen Denkmalschutzbehörde geben. Anlässlich dieses Termins sollen auch die Möglichkeiten einer Sanierungsförderung aus Mittel des Denkmalschutzes besprochen werden. 2010 wurden der Ernst-Abbe-Stiftung bereits Mittel in Aussicht gestellt, welche aber wegen der zum damaligen Zeitpunkt ungeklärten Betreiberperspektive sowie der ausstehenden Gesamtsanierung des Volkshauses nicht abgerufen worden. Als Voraussetzung des Beginns einer möglichen Sanierung gilt der vorherige Abschluss aller anderen bauseits notwendigen Arbeiten im Saalgebäude.

Anhand dieser beschriebenen Punkte wird deutlich wie komplex und vielschichtig der Weg hinsichtlich zu einer finalen Klärung der Zukunft der Volkshaus-Orgel ist. Um allen Beteiligten die Möglichkeit zur weiteren Vertiefung und Abschichtung dieser Fragen zu geben, wird der Oberbürgermeister im Februar zu einem weiteren Orgelgipfel einladen und den Stadtrat bzw. die Fachausschüsse über dessen Ergebnisse informieren. Erst nach dieser weiteren Prozessphase sollte eine finale Entscheidung unter Einbindung der Gremien getroffen werden.

Sehr geehrter Dr. Vogel. Abschließend bleibt festzustellen, dass wir es mit einer schwierigen Abwägung zu tun haben. Einerseits ein Instrument der Tradition, das aber auch nach einer hohen sechsstelligen Investition wahrscheinlich auch künftig wenig genutzt werden wird. Andererseits die einzige signifikante Chance, die Bedingungen der Arbeit der Jenaer Philharmonie im Bühnenbereich akustisch und

atmosphärisch verbessern zu können. Natürlich machen wir als Verwaltung an dieser Stelle mit unserer Haltung unbeliebt. Gleichzeitig gilt, dass auch in brisanten Situationen von uns eine Empfehlung verlangt werden darf. Genauso agieren sowohl Eigentümerin der Orgel Ernst-Abbe-Stiftung, als auch der Nutzer, JenaKultur. Dafür bitte ich um Ihr Verständnis und Ihre Zustimmung.